

Oktober 2025

Der Ausbildungsmarkt in NRW

Berichtsjahr 2024/2025



Bundesagentur für Arbeit

Regionaldirektion
Nordrhein-Westfalen

bringt weiter.

Inhalt

Das Wichtigste in Kürze.....	4
Ausbildung in NRW – Chancen für junge Menschen und Betriebe	5
Übergreifendes	6
<i>Mehr Ausbildungssuchende, aber weniger Ausbildungsstellen als im Vorjahr</i>	<i>6</i>
<i>Weniger unbesetzte Ausbildungsstellen, aber mehr noch suchende Jugendliche</i>	<i>7</i>
<i>Nahezu im gesamten Jahr rückläufige Meldungen von Ausbildungsstellen.....</i>	<i>8</i>
<i>Bewerberüberhang in Nordrhein-Westfalen</i>	<i>9</i>
<i>Wachsender Bewerberüberhang in Nordrhein-Westfalen</i>	<i>10</i>
<i>Flächendeckend weniger gemeldete Ausbildungsplätze in Nordrhein-Westfalen.....</i>	<i>11</i>
<i>In 32 Landkreisen und Städten mehr Ausbildungsinteressierte als Stellen.....</i>	<i>12</i>
<i>Großer Korridor in Nordrhein-Westfalen.....</i>	<i>13</i>
<i>Trotz der Steigerung geringe Zahl von Bewerberinnen und Bewerbern</i>	<i>14</i>
<i>Große Bandbreite an Berufen am Ausbildungsmarkt.....</i>	<i>15</i>
<i>Ausbildungsstellen in Verkaufsberufen bleiben am häufigsten unbesetzt.....</i>	<i>16</i>
<i>Interesse der Jugendlichen an vielen unterschiedlichen Berufen wächst</i>	<i>17</i>
Ausbildungsstellen	18
<i>Anteil der unbesetzten Ausbildungsstellen an allen gemeldeten Stellen sank ab.....</i>	<i>18</i>
<i>Wachsendes Ausbildungsangebot im Handel und der Lagerwirtschaft</i>	<i>19</i>
Bewerberinnen und Bewerber.....	20
<i>Mehr Ausbildungsinteressierte mit Hauptschulabschluss.....</i>	<i>20</i>
<i>Die Hälfte der Bewerberinnen und Bewerber beendete in diesem Jahr die Schule.....</i>	<i>21</i>
<i>Mehr Bewerberinnen und Bewerber mit ausländischer Staatsangehörigkeit.....</i>	<i>22</i>
<i>Rund 42.100 Bewerberinnen und Bewerber fanden eine Ausbildungsstelle</i>	<i>23</i>
Weitere wichtige Faktoren	24
<i>Die Mobilität der Auszubildenden führt zumindest teilweise zu einem Ausgleich</i>	<i>24</i>
<i>Die Ausbildungsbeteiligung der Betriebe sinkt weiter.....</i>	<i>26</i>
<i>Beinahe jeder dritte Ausbildungsvertrag wird vorzeitig gelöst</i>	<i>27</i>
<i>Im kommenden Jahr deutlich weniger Schulabgängerinnen und Schulabgänger</i>	<i>28</i>
Anhang	29
<i>Literatur-Verzeichnis</i>	<i>29</i>

Das Wichtigste in Kürze

- Das aktuelle Ausbildungsjahr in Nordrhein-Westfalen endete mit einem deutlichen Bewerberüberhang am Ausbildungsmarkt. Auf 100 gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen kamen 110 Bewerberinnen und Bewerber, im Vorjahr waren es 102.
- Die Zahl der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber um Ausbildungsstellen ist in Nordrhein-Westfalen im vergangenen Jahr gestiegen, auf 108.910 Personen. Gegenüber dem Vorjahr wurden somit 3.176 Bewerberinnen und Bewerber oder 3,0 Prozent mehr gezählt.
- Die Zahl der registrierten betrieblichen Ausbildungsplätze ist dagegen gesunken. Die Arbeitgeber meldeten insgesamt 99.272 freie Ausbildungsstellen, 4.459 Stellen oder 4,3 Prozent weniger als vor einem Jahr. Es ist das erste Mal seit 2014, dass die Zahl der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen unter der Marke von 100.000 Stellen geblieben ist.
- Im abgelaufenen Ausbildungsjahr konnten 42.121 gemeldete Bewerberinnen und Bewerber eine Ausbildungsstelle aufnehmen.
- Bei insgesamt 12.437 Bewerberinnen und Bewerbern führte die Ausbildungssuche zu keinem Ergebnis. Weitere 12.294 Jugendliche hatten zwar eine Alternative gefunden, suchten aber weiterhin einen Ausbildungsplatz. Zugleich blieben 9.986 gemeldete Ausbildungsstellen frei.
- Den höchsten Bewerberüberhang weist die Stadt Leverkusen auf. Hier kommen auf 100 gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen 183 Bewerberinnen und Bewerber. Im Kreis Olpe kommen dagegen lediglich 44 Bewerberinnen und Bewerber auf 100 betriebliche Ausbildungsstellen.
- Während die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber mit deutscher Staatsangehörigkeit um 70 auf 82.006 Personen sank, wuchs die Zahl der Ausbildungssuchenden mit ausländischer Staatsbürgerschaft um 3.247 auf 26.904 Personen an. Davon stammten 11.097 Ausbildungssuchende aus den Hauptherkunftsstaaten der Asylsuchenden und 2.898 aus der Ukraine. Aus der Europäischen Union stammten 5.773 Jugendliche. Rund ein Viertel der Bewerberinnen und Bewerber besaß eine ausländische Staatsangehörigkeit.
- Aus dem Handel und dem Verkehr und der Lagerei wurden mehr Ausbildungsstellen als im Vorjahr gemeldet. Bei allen anderen Branchen waren die Stellenmeldungen rückläufig.

Ausbildung in NRW – Chancen für junge Menschen und Betriebe

Mehr Bewerberinnen und Bewerber um Ausbildungsplätze trotz der demografischen Entwicklung, eine sinkende Zahl an Ausbildungsangeboten trotz eines steigenden Bedarfs an Nachwuchs. Für junge Menschen wie auch für die Wirtschaft und allen Partnerinnen und Partnern war der Ausbildungsmarkt in diesem Jahr herausfordernd.

In Nordrhein-Westfalen hat die berufliche Ausbildung traditionell einen besonders hohen Stellenwert. Sie wird als gleichwertig zur akademischen Bildung betrachtet und spielt eine zentrale Rolle bei der Sicherung des Fachkräftenachwuchses. Jugendliche können – je nach Neigung und Fähigkeit – zwischen schulischen und beruflichen Bildungswegen wählen. Alle Partnerinnen und Partner am Ausbildungsmarkt haben in den vergangenen Jahren intensiv für die duale Berufsausbildung geworben – mit Erfolg. Die Zahl der ausbildungsreifen Bewerberinnen und Bewerber ist in NRW im zweiten Jahr in Folge gestiegen. Ein positives Signal in Zeiten zunehmender demografischer Veränderungen, in denen qualifizierter Nachwuchs dringender gebraucht wird denn je.

Schon heute gibt es in Nordrhein-Westfalen in 45 Berufen Fachkräftengpässe, die sich weiter verschärfen dürften. Umso wichtiger ist es, Jugendlichen den Zugang zu einer beruflichen Ausbildung zu ermöglichen. Jedes Jahr verlassen rund 185.000 Schülerinnen und Schüler die allgemeinbildende Schule – viele von ihnen ohne direkte Anschlussmöglichkeit. Für sie gilt es, individuelle Wege und Übergänge in Ausbildung oder Beruf zu eröffnen. Um diese jungen Menschen gezielt zu unterstützen und zu begleiten, stehen in Nordrhein-Westfalen rund 1.200 Berufsberaterinnen und Berufsberater bereit, sowie viele Unterstützungsmöglichkeiten der Partnerinnen und Partner.

Entscheidend ist jedoch nicht nur, dass Jugendliche einen Ausbildungsplatz finden, sondern, dass sie ihre Ausbildung erfolgreich fortsetzen und abschließen. Ziel ist es, Vertragslösungen zu vermeiden. In NRW wird derzeit fast ein Drittel der abgeschlossenen Ausbildungsverträge vorzeitig gelöst. Ein wichtiger Baustein zur Stabilisierung ist die assistierte Ausbildung. Sie unterstützt Jugendliche und Betriebe bei der Organisation der Ausbildung, bei Konfliktlösungen und beim Aufholen von Wissenslücken.

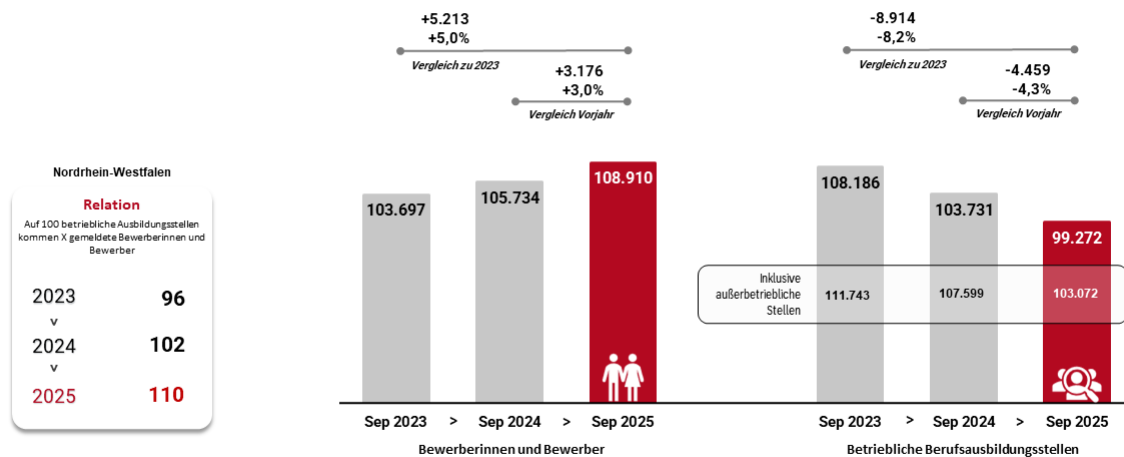
Eine stabile und erfolgreiche Ausbildung ist von zentraler Bedeutung – sowohl für die individuelle berufliche Entwicklung junger Menschen, ebenso für die Sicherung des Fachkräftebedarfs in den Unternehmen.

Übergreifendes

Mehr Ausbildungssuchende, aber weniger Ausbildungsstellen als im Vorjahr



Gemeldete Bewerberinnen und Bewerber sowie betriebliche Ausbildungsstellen
Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit



Betriebliche Ausbildungsstellen sind die von Arbeitgebern gemeldeten Ausbildungsstellen ohne geförderte außerbetriebliche Ausbildungsstellen.

Gemeldete Ausbildungsstellen sowie Bewerberinnen und Bewerber um Ausbildungsplätze; NRW; Ausbildungsjahre 2022/2023 bis 2024/2025; Stand: September 2025

- Die Zahl der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber um Ausbildungsstellen ist in Nordrhein-Westfalen im vergangenen Jahr gestiegen, auf 108.910 Personen. Gegenüber dem Vorjahr wurden somit 3.176 Bewerberinnen und Bewerber oder 3,0 Prozent mehr gezählt. Auch gegenüber dem vorvorletzten Ausbildungsjahr stieg die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber, und zwar um 5.213 Personen oder 5,0 Prozent.
- Die Zahl der registrierten betrieblichen Ausbildungsplätze ist dagegen gesunken. Die Arbeitgeber meldeten insgesamt 99.272 freie Ausbildungsstellen, 4.459 Stellen oder 4,3 Prozent weniger als vor einem Jahr. Es ist das erste Mal seit 2014, dass die Zahl der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen unter der Marke von 100.000 Stellen geblieben ist. Die aktuelle schwache wirtschaftliche Entwicklung scheint sich somit auch auf die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen auszuwirken.
- Aus dem leichten Bewerberüberhang des vergangenen Jahres wurde ein deutlicher Bewerberüberhang im aktuellen Ausbildungsjahr. Auf 100 gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen kamen 110 Bewerberinnen und Bewerber, im Vorjahr waren es 102.

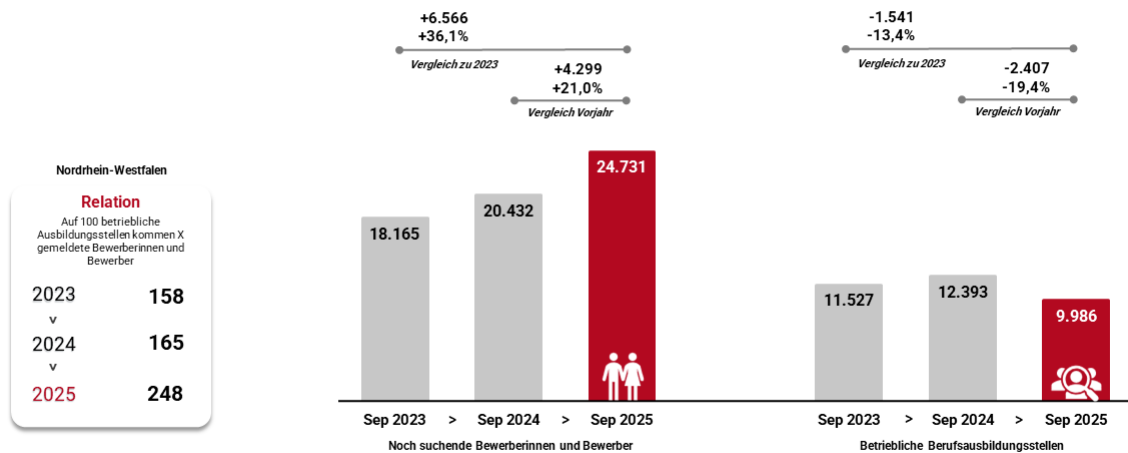
Hintergrund

Das statistische Ausbildungsjahr läuft jeweils von Oktober eines Jahres bis zum September des Folgejahres. In diesem Zeitraum wird das Geschehen rund um die gemeldeten Ausbildungsstellen und die registrierten Bewerberinnen und Bewerber um Ausbildungsplätze in der Ausbildungsmarktstatistik zusammengefasst. Dabei unterscheidet man bei den Ausbildungsstellen die betrieblichen Ausbildungsplätze, die durch die Arbeitgeber gemeldet werden und außerbetriebliche geförderte Ausbildungsplätze, die die vorhandenen Ausbildungsplätze ergänzen.

Weniger unbesetzte Ausbildungsstellen, aber mehr noch suchende Jugendliche



Noch suchende Bewerberinnen und Bewerber sowie unbesetzte Ausbildungsstellen
Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit



Unbesetzte Ausbildungsstellen sowie noch suchende Bewerberinnen und Bewerber um Ausbildungsplätze; NRW; Ausbildungsjahre 2022/2023 bis 2024/2025; Stand: September 2025

- Die Anzahl derer, die am Ende des Berichtsjahres noch einen Ausbildungsplatz suchten, ist gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Bei insgesamt 24.731 Bewerberinnen und Bewerbern war die Ausbildungssuche im September noch nicht abgeschlossen. Mit 12.294 Bewerberinnen und Bewerbern hatte etwa die Hälfte davon eine Alternative im Blick.
- 9.986 Ausbildungsstellen konnten in diesem Ausbildungsjahr noch nicht besetzt werden. Dies ist ein Rückgang von 2.407 unbesetzten Ausbildungsplätzen oder 19,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr.
- Am Ende des Ausbildungsjahres 2024/2025 kamen somit auf 100 unbesetzte Ausbildungsstellen 248 noch suchende Bewerberinnen und Bewerber. Im vergangenen Jahr waren es 165 noch suchende Ausbildungsinteressierte.

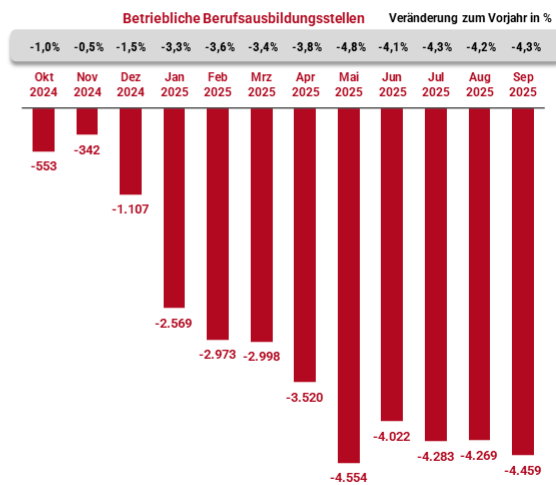
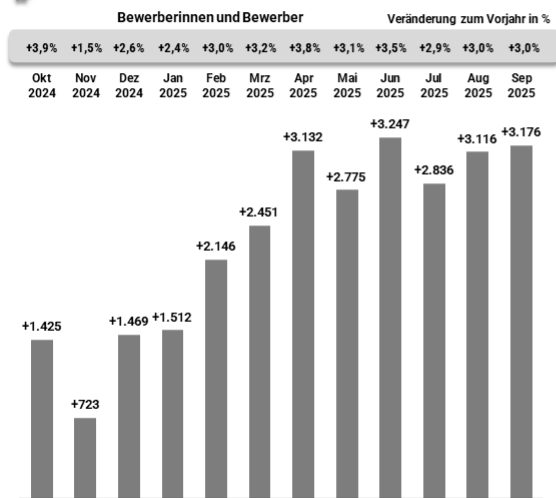
Hintergrund

Da die Wünsche der Bewerberinnen und Bewerber in regionaler und fachlicher Sicht sowie deren Kenntnisse und Kompetenzen nicht immer mit dem Angebot und den Vorstellungen der Arbeitgeber übereinstimmen, können bis zum Ausbildungsstart nicht alle jungen Menschen einen dualen Ausbildungsplatz finden. Außerdem wählen manche eine Alternative, wie beispielsweise eine schulische Ausbildung oder ein Studium, suchen aber trotzdem nach Start des Ausbildungsjahres im August oder September weiter einen Ausbildungsplatz. Alle diese werden als „noch suchende Bewerberinnen und Bewerber“ bezeichnet. Aber es gibt auch Ausbildungsplätze, die bis zum Ausbildungsstart nicht besetzt werden können. Ziel ist, auch nach dem Ende des Berichtsjahres im September den Bewerberinnen und Bewerbern noch zu einem Ausbildungsplatz zu verhelfen und den Arbeitgebern geeignete Ausbildungssuchende anzubieten.

Im gesamten Jahr rückläufige Meldungen von Ausbildungsstellen



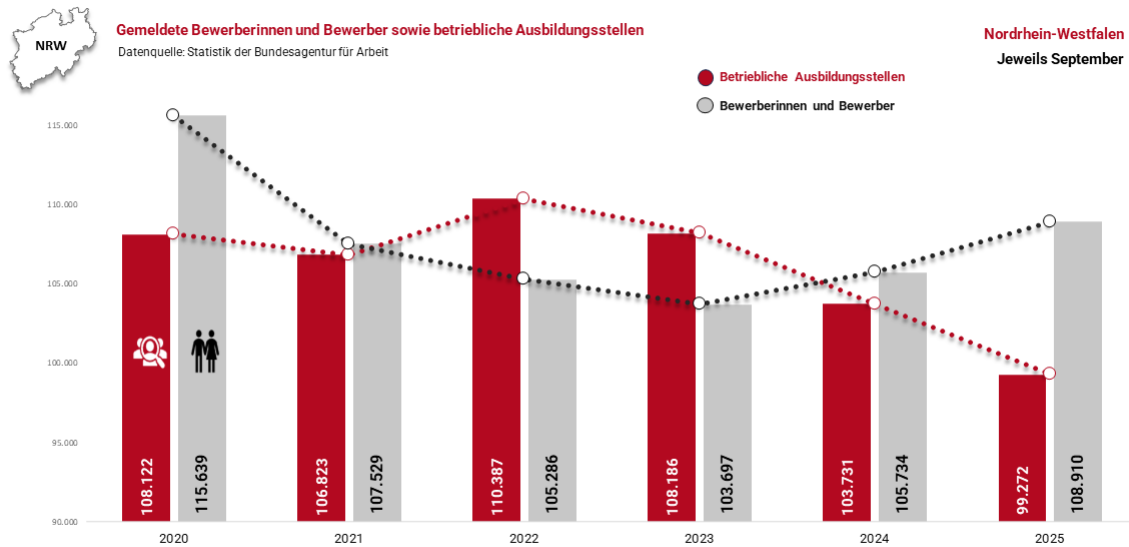
Der Ausbildungsmarkt in Nordrhein-Westfalen
Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit



Gemeldete Ausbildungsstellen sowie Bewerberinnen und Bewerber um Ausbildungsplätze; NRW; Ausbildungsjahr 2024/2025; Stand: September 2025

- Im gesamten Jahresverlauf lag die Zahl der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber über den Vorjahreswerten, die Zahl der betrieblichen Ausbildungsstellen unter den Vorjahreswerten.
- Im gesamten Ausbildungsjahr konnten durchgehend mehr Bewerberinnen und Bewerber gezählt werden als im Vorjahr, allerdings mit leichten Schwankungen. Der höchste Vorjahresabstand wurde im Juni 2025 vor Beginn der Sommerferien mit einem Plus von 3.247 Ausbildungssuchenden gezählt.
- Zu Beginn des Ausbildungsjahres lag die Zahl der betrieblichen Ausbildungsstellen noch moderat unterhalb der des Vorjahres. Zu Beginn des Jahres 2025 wuchs der Abstand aber deutlich an, ebenso wie im Mai 2025 im zeitlichen Zusammenhang mit den Osterferien.

Bewerberüberhang in Nordrhein-Westfalen



Betriebliche Ausbildungsstellen sowie gemeldete Bewerberinnen und Bewerber um Ausbildungsplätze; NRW; Ausbildungsjahre 2019/2020 bis 2024/2025

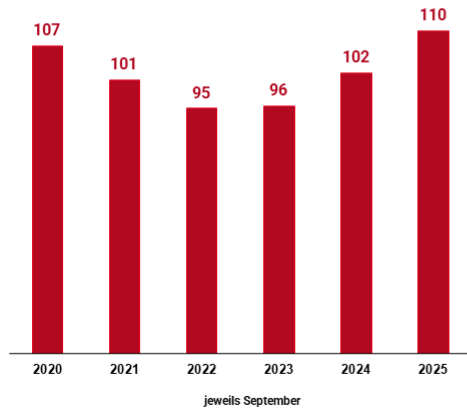
- Nach rund zehn Jahren, in denen sich der Bewerberüberhang in Nordrhein-Westfalen stetig verringerte, wurde erstmals im Jahr 2022 in diesem Jahrtausend ein Stellenüberhang gezählt. Der Ausbildungsmarkt wandelte sich von einem Stellenmarkt zu einem Bewerbermarkt. Im Jahr 2023 blieb das Verhältnis zwischen Bewerberinnen und Bewerbern und den betrieblichen Ausbildungsstellen stabil.
- In den beiden vergangenen Ausbildungsjahren wurde dieser Trend durchbrochen. Im aktuellen Ausbildungsjahr stieg erneut die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber, die Zahl der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen ging zurück.
- Dies sind Auswirkungen der aktuellen wirtschaftlichen Schwäche auf der einen Seite und des wachsenden Interesses an einer Ausbildung vorrangig von ausländischen Jugendlichen auf der anderen Seite.
- Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber meldeten im Jahr 2025 analog zu dem geringen Arbeitsstellenangebot weniger Ausbildungsplätze. Dies kann im Hinblick auf die demografische Entwicklung mit einem absehbaren Bevölkerungsrückgang zukünftig den Fachkräftebedarf verschärfen. Man kann den Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern nur raten, bereits heute die Fachkräfte der Zukunft auszubilden, um in Zeiten des geringeren Arbeitskräfteangebots einen größeren Bewerberpool an gut ausgebildeten Fachkräften zur Verfügung zu haben.

Wachsender Bewerberüberhang in Nordrhein-Westfalen

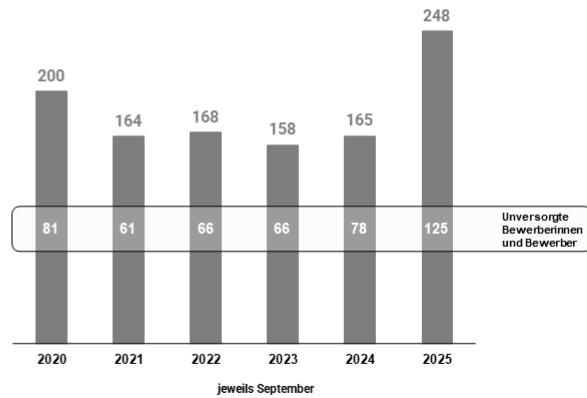


Der Ausbildungsmarkt in Nordrhein-Westfalen
Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Auf 100 betriebliche Ausbildungsstellen kommen X Bewerberinnen und Bewerber



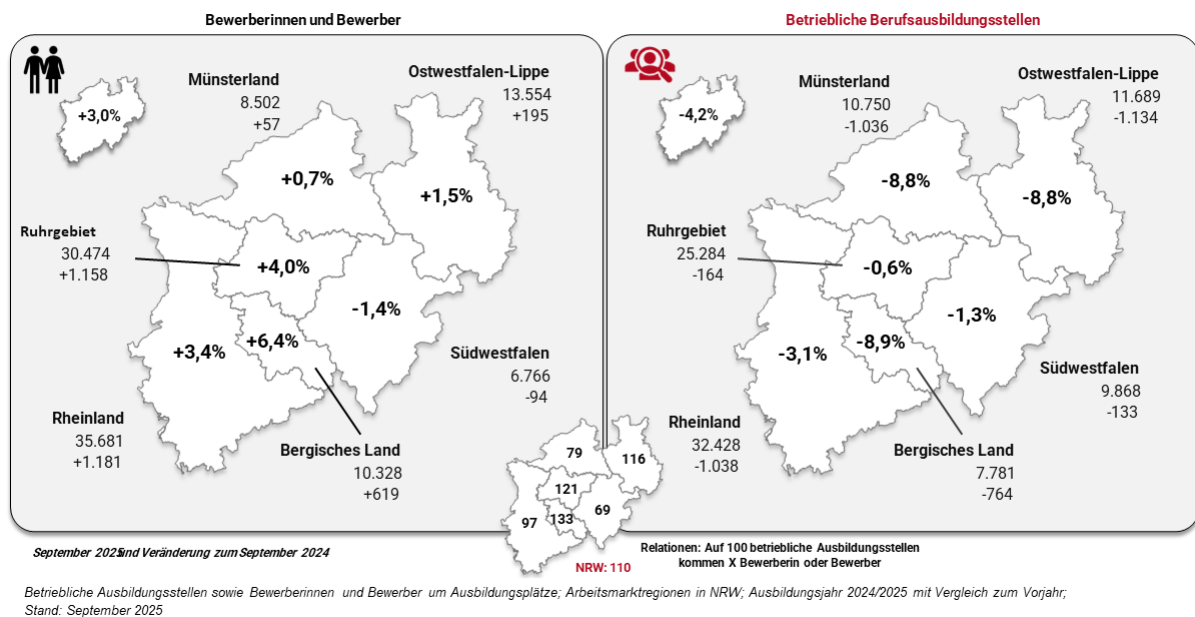
Auf 100 unbesetzte Ausbildungsstellen kommen X noch suchende Bewerberinnen und Bewerber



Relationen: „Auf 100 betriebliche Ausbildungsstellen kommen X Bewerberinnen und Bewerber“ sowie „Auf 100 unbesetzte Ausbildungsplätze kommen Y noch suchende Bewerberinnen und Bewerber“; NRW; Ausbildungsjahre 2019/2020 bis 2024/2025

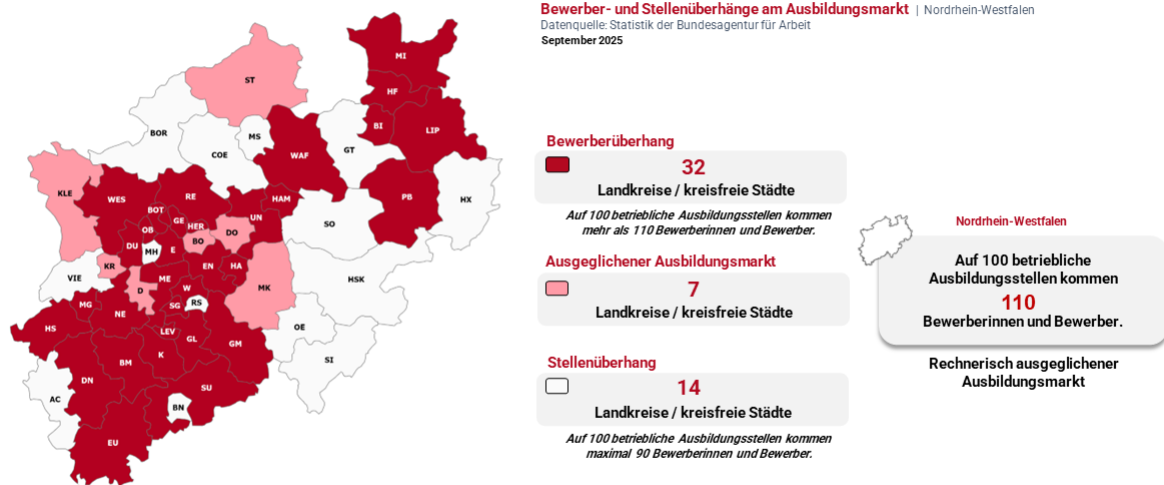
- Mehrere Jahre hintereinander sank die Relation der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber je 100 gemeldeter Ausbildungsstellen ab. Im Ausbildungsjahr 2023/2024 stoppte der Trend eines wachsenden Stellenüberhangs. Im vergangenen Jahr kamen rund 102 Bewerberinnen und Bewerber auf 100 gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen. In diesem Jahr wuchs der Bewerberüberhang noch einmal auf 110 Bewerberinnen und Bewerber je 100 gemeldeter Ausbildungsstellen an.
- Für die Ausbildungsbetriebe wird es trotzdem weiterhin schwer sein, ihre Ausbildungsplätze zu besetzen. Dies wird den seit Jahren zunehmenden Fachkräftemangel weiter verschärfen. Für Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber wird es umso wichtiger, kreative Wege zu finden, die duale Ausbildung attraktiver zu gestalten, um mehr Jugendliche für eine Ausbildung zu begeistern.

Flächendeckend weniger gemeldete Ausbildungsplätze in Nordrhein-Westfalen



- Im abgelaufenen Ausbildungsjahr 2024/2025 verlief die Entwicklung in den einzelnen Arbeitsmarktreionen ähnlich wie in Nordrhein-Westfalen. Die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber stieg gegenüber dem Vorjahr an, die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen ging zurück. Allerdings mit einer Ausnahme.
- So ist in Südwestfalen die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber als einziger Region in Nordrhein-Westfalen gegenüber dem Vorjahr gesunken. Diese Entwicklung beruhte auf einem deutlichen Rückgang in den Landkreisen Siegen-Wittgenstein und Soest.
- Die Zahl der Ausbildungsstellen sank gegenüber dem Vorjahr in allen Arbeitsmarktreionen ab, am stärksten im Bergischen Land, im Münsterland und in Ostwestfalen-Lippe. Alle drei Regionen spüren auch am Arbeitsmarkt die Auswirkungen der schwachen wirtschaftlichen Entwicklung.

In 32 Landkreisen und Städten mehr Ausbildungsinteressierte als Stellen



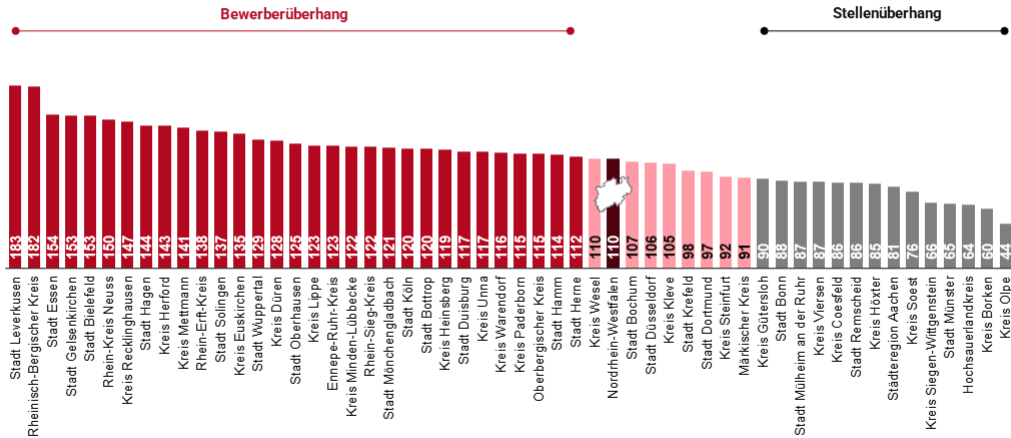
- Im Gesamtblick von Nordrhein-Westfalen wurden im abgelaufenen Ausbildungsjahr mehr Bewerberinnen und Bewerber als betriebliche Ausbildungsstellen gezählt. Dies gilt aber nur für 32 Landkreise und kreisfreie Städte im Land. In 14 der 53 Regionen sind noch immer mehr Ausbildungsstellen als Bewerberinnen und Bewerber gemeldet.
- Vor allem die Regionen Bergisches Land und Ruhrgebiet tragen mit deutlichen Bewerberüberhängen in nahezu allen Landkreisen und kreisfreien Städten zum Gesamtergebnis Nordrhein-Westfalens bei. Dagegen sind im Münsterland und in Südwestfalen noch immer in beinahe allen Bezirken mehr Ausbildungsstellen als Ausbildungsinteressierte gemeldet.
- Somit hat sich die Situation auch regional verändert. Im vergangenen Jahr gab es in 24 Landkreisen und kreisfreien Städten einen Bewerberüberhang und in 16 Regionen einen Stellenüberhang.

Großer Korridor in Nordrhein-Westfalen



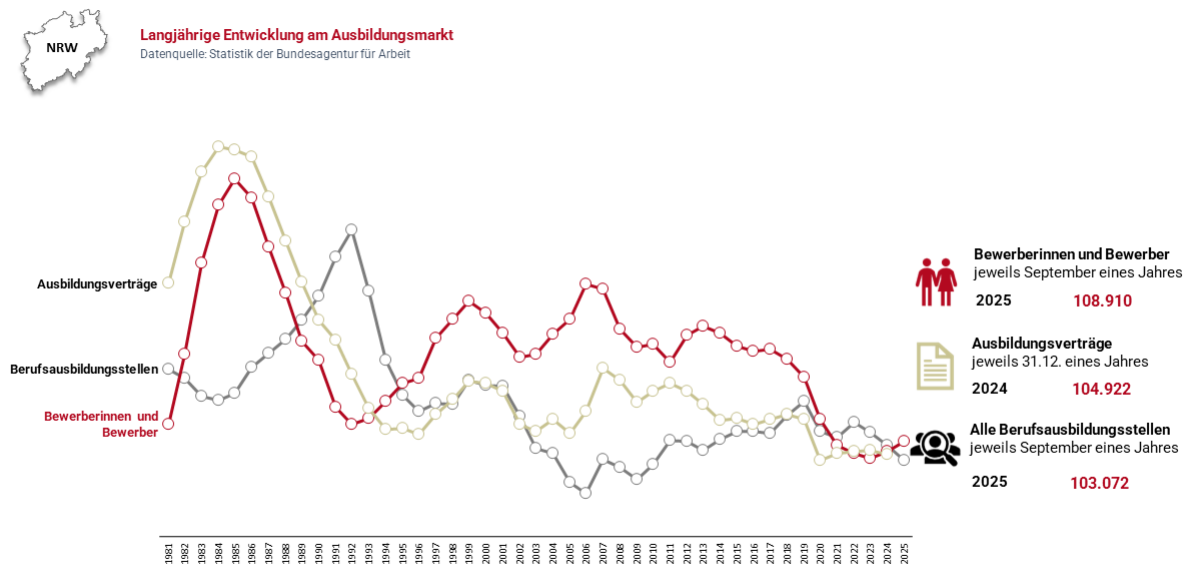
Bewerber- und Stellenüberhänge am Ausbildungsmarkt
Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit
September 2025

Auf 100 betriebliche Ausbildungsstellen kommen X Bewerberinnen und Bewerber



- Den höchsten Bewerberüberhang weist der Bezirk der Stadt Leverkusen auf. Hier kommen auf 100 gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen 183 Bewerberinnen und Bewerber. Im Rheinisch-Bergischen Kreis sind es 182 Bewerberinnen und Bewerber, in der Stadt Essen 154 Bewerberinnen und Bewerber.
- Im Kreis Olpe kommen dagegen lediglich 44 Bewerberinnen und Bewerber auf 100 betriebliche Ausbildungsstellen. Im Kreis Borken sind es 60 Bewerberinnen und Bewerber, im Hochsauerlandkreis 64 Bewerberinnen und Bewerber.

Trotz der Steigerung geringe Zahl von Bewerberinnen und Bewerbern



Gemeldete Ausbildungsstellen, Bewerberinnen und Bewerber um Ausbildungsplätze sowie neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 31.12.; NRW; 1981 bis 2025; Ausbildungsverträge bis 2024 | Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; Ausbildungsverträge Statistisches Landesamt IT.NRW

- Der Ausbildungsmarkt in Nordrhein-Westfalen hat sich seit dem Jahr 2019 angeglichen. Die früher üblichen starken Bewerber- oder Stellenüberhänge reduzierten sich deutlich. In dem Zeitraum seit 1981 wurde der höchste Stellenüberhang in Nordrhein-Westfalen im Jahr 1992 registriert. Auf 100 gemeldete Ausbildungsstellen kamen lediglich 66 Bewerberinnen und Bewerber. Bereits drei Jahre später, im Jahr 1995, lag wieder ein Bewerberüberhang vor. Die Effekte der deutschen Wiedervereinigung waren somit sehr schnell aufgebraucht. Im Jahr 2006 wurde der höchste Bewerberüberhang errechnet. In dem Jahr kamen auf 100 gemeldete Ausbildungsstellen 168 Bewerberinnen und Bewerber.
- Die Zahl der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber in Nordrhein-Westfalen stieg nach dem Tiefststand des Jahres 2023 erneut leicht an. Dabei war in den vergangenen zwei Jahren zu beobachten, dass die Zahl der gemeldeten Ausbildungsinteressierten nahe der Zahl der tatsächlich abgeschlossenen Ausbildungsverträge lag.

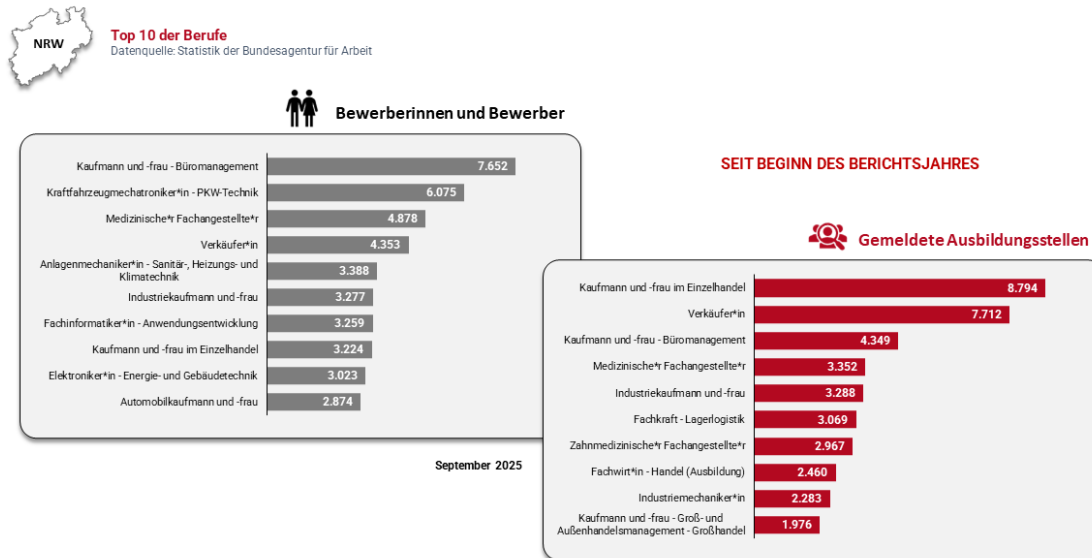
Hintergrund

Die Statistik der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge wird durch das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) veröffentlicht. Sie wird aus den Meldungen der für die Berufsausbildung zuständigen Stellen (beispielsweise Kammern) zu eingetragenen Ausbildungsverträgen erstellt. Gezählt werden alle neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge im Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember eines Jahres. Das Ausbildungsverhältnis muss am 31.12. noch bestehen.

In Nordrhein-Westfalen erhebt IT.NRW (Statistisches Landesamt) die Daten und leitet sie an das BIBB weiter. Der Veröffentlichungstermin neuer Daten liegt traditionell im April.

Große Bandbreite an Berufen am Ausbildungsmarkt

Ausbildungsstellen sowie Bewerberinnen und Bewerber seit Beginn des Berichtsjahres



Betriebliche Ausbildungsstellen sowie gemeldete Bewerberinnen und Bewerber – Top 10 der Berufe seit Beginn des Berichtsjahres; NRW; Ausbildungsjahr 2024/2025

- Die meisten Ausbildungsstellen wurden im abgelaufenen Ausbildungsjahr für die Ausbildungsberufe „Einzelhandelskauffrau oder Einzelhandelskaufmann“, „Verkäuferin oder Verkäufer“, und „Kauffrau oder Kaufmann im Büromanagement“ gemeldet.
- In den Top 10-Listen der angebotenen Ausbildungsstellen und der Wunschberufe der Bewerberinnen und Bewerber sind fünf Berufe in beiden Listen enthalten. Lediglich die Reihenfolge unterscheidet sich.
- Seit Jahren verändert sich die Liste der Top-Berufe bei den Ausbildungsstellen und den Wunschberufen der Bewerberinnen und Bewerber kaum. Dies hängt vor allem damit zusammen, dass diese Berufe einen hohen Bedarf an Fachkräften haben und somit auch bei den Bewerberinnen und Bewerbern sehr präsent sind. Trotzdem ist es wichtig, dass die Jugendlichen auch die übrigen Ausbildungsberufe kennen lernen. Nur mit einem umfassenden Überblick über die Angebote können die Ausbildungsinteressierten den passenden Ausbildungsberuf finden. Vor allem in Zeiten eines Ausbildungsmarktes im Umbruch besteht ansonsten die Gefahr, dass sich nur noch wenige oder gar keine Bewerberinnen und Bewerber um weniger bekannte Ausbildungsberufe bemühen.

Hintergrund

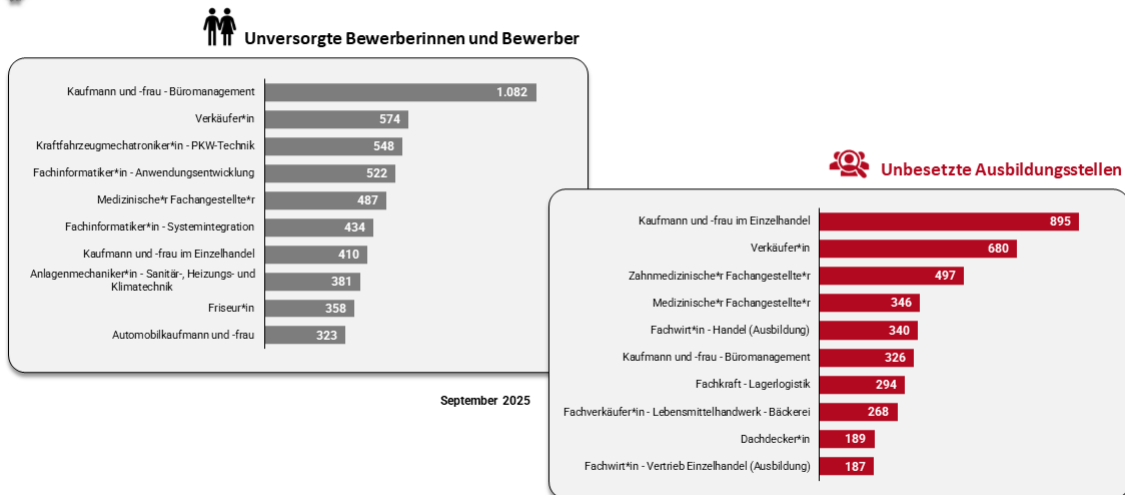
Die Berufswünsche der Bewerberinnen und Bewerber sind häufig vielfältig und nicht auf einzelne Berufe konzentriert. Diese Statistik bezieht sich aber jeweils auf den Einzelberuf, der als Hauptberufswunsch aufgeführt wurde. Daneben können aber auch Bewerbungen erfolgen und auch erfolgreich sein, die nicht diesem Hauptwunsch entsprechen. Diese Berufe können aber statistisch nicht ausgewertet werden.

Ausbildungsstellen in Verkaufsberufen bleiben am häufigsten unbesetzt

Unbesetzte Ausbildungsstellen sowie unversorgte Bewerberinnen und Bewerber



Top 10 der Berufe – Unversorgte Bewerberinnen und Bewerber sowie unbesetzte Ausbildungsstellen
Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit



Unbesetzte Ausbildungsstellen sowie unversorgte Bewerberinnen und Bewerber – Top 10 der Berufe; NRW; Ausbildungsjahr 2024/2025

- Im abgelaufenen Ausbildungsjahr blieben am häufigsten die Stellen für Kauffrauen oder Kaufmänner im Einzelhandel unbesetzt. Die sieben Berufe mit den meisten noch unbesetzten Ausbildungsstellen sind alle in den Top 10 der seit Beginn des Berichtsjahres gemeldeten Berufen enthalten, dort lediglich in einer anderen Reihenfolge.
- Es gibt Ausbildungsplätze, die schon aufgrund ihrer Rahmenbedingungen bei den Ausbildungssuchenden unbeliebt sind und daher häufiger nicht besetzt werden können. Hierzu zählt beispielsweise die „Fachverkäuferin und der Fachverkäufer im Bäckereihandwerk“. Frühe Anfangszeiten in den Bäckereien führen zu einem geringen Bewerberinteresse.
- Einige der Berufe in der Top 10-Liste der unbesetzten Ausbildungsstellen sind auch in den Top 10 der Berufswünsche der unversorgten Bewerberinnen und Bewerber enthalten. Hieran erkennt man, dass nicht alleine die Zahl der Ausbildungsstellen und der interessierten Jugendlichen passen muss. Vielmehr müssen auch die Anforderungen der Arbeitgeber mit den Kompetenzen und Fähigkeiten der jungen Menschen übereinstimmen. Ebenso müssen die regionalen Aspekte passen. Eine Ausbildungsstelle in der Städteregion Aachen wird wohl eher selten mit einer Bewerberin oder einem Bewerber aus dem Kreis Minden-Lübbecke besetzt.

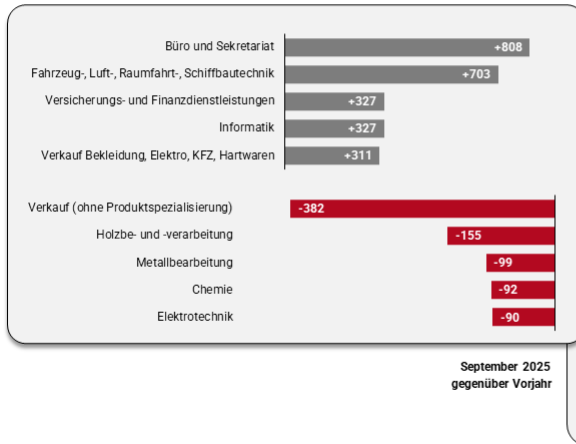
Interesse der Jugendlichen an vielen unterschiedlichen Berufen wächst



Veränderungen zum Vorjahr
Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit



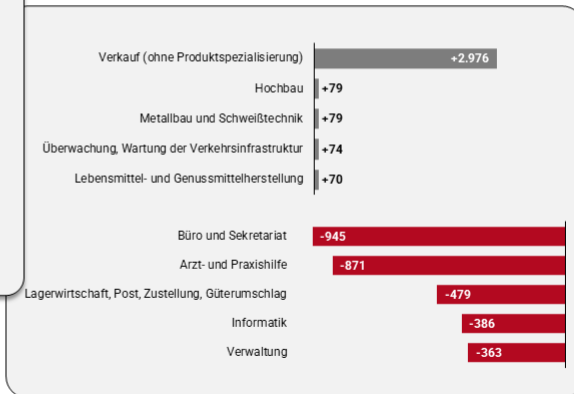
Bewerberinnen und Bewerber



BERUFSGRUPPEN



Gemeldete Ausbildungsstellen



Betriebliche Ausbildungsstellen sowie gemeldete Bewerberinnen und Bewerber – absolute Veränderungen zum Vorjahr nach Berufsgruppen; NRW; Ausbildungsjahr 2024/2025

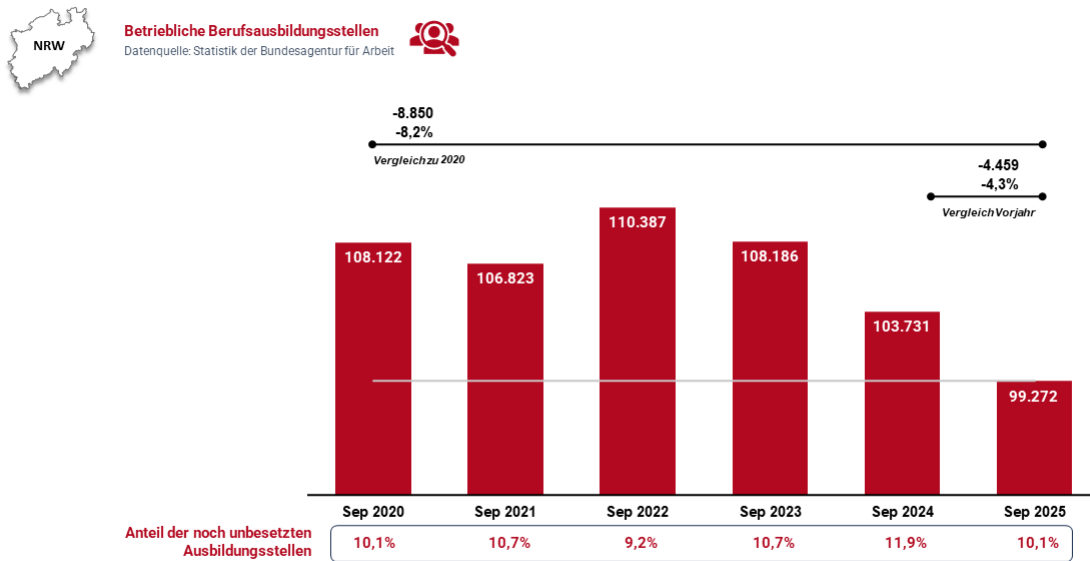
- Im vergangenen Ausbildungsjahr stieg das Interesse der Jugendlichen an unterschiedlichen Berufen an. Die Nachfrage nach sowohl kaufmännischen Tätigkeiten wie Büro und Sekretariat, als auch handwerkliche Tätigkeiten wie die Fahrzeugtechnik wuchs gegenüber dem Vorjahr an. Aber auch die Versicherungs- und Finanzdienstleistungen und die Informatik konnten Zuwächse verzeichnen.
- Auffällig ist, dass in zwei der Top 5-Berufsgruppen mit einem steigenden Interesse von Bewerberinnen und Bewerbern die Stellenmeldungen deutlich zurückgegangen sind: Im Büro und Sekretariat und in der Informatik. Umso wichtiger ist, dass die Jugendlichen neben ihrem Hauptberufswunsch noch weitere Ausbildungsberufe in die engere Auswahl nehmen.

Hintergrund

Im Gegensatz zu den Top 10 der am meisten angebotenen Ausbildungsplätze und der Wunschberufe der Bewerberinnen und Bewerber auf den Seiten 15 und 16 betrachten wir hier nicht die einzelnen Ausbildungsberufe, sondern die Berufsgruppen. In der Berufsgruppe „Verkauf (ohne Produktspezialisierung)“ sind beispielsweise die Einzelhandelskauffrau und der Einzelhandelskaufmann mit den Verkäuferinnen und Verkäufern zusammengefasst.

Ausbildungsstellen

Anteil der unbesetzten Ausbildungsstellen an allen gemeldeten Stellen sank ab



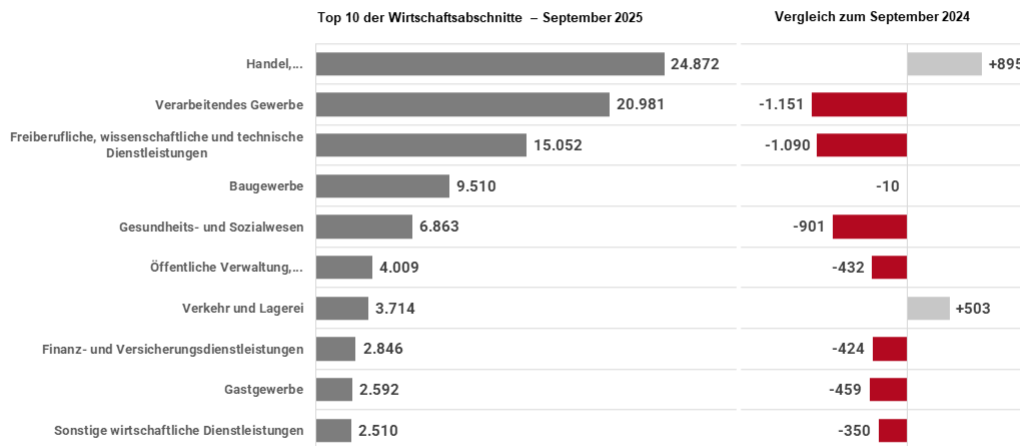
Gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen; NRW; Ausbildungsjahre 2019/2020 bis 2024/2025

- Am Ende des abgelaufenen Ausbildungsjahres 2024/2025 blieben weniger Ausbildungsstellen unbesetzt als ein Jahr zuvor. Nahezu jede zehnte Ausbildungsstelle blieb im aktuellen Ausbildungsjahr frei. Rund 10,1 Prozent der Ausbildungsstellen konnten nicht besetzt werden, im Vorjahr waren es 11,9 Prozent. Dies bedeutete im vergangenen Jahr einen Höchstwert.
- Einige Berufsgruppen sind stärker betroffen als andere. So lag zum Beispiel der Anteil der unbesetzten an allen gemeldeten Ausbildungsstellen im Hochbau bei 17 Prozent, in der Gastronomie bei 15 Prozent. Dagegen waren die Ausbildungsstellen Maschinenbau oder der Elektrotechnik mit einem Anteil von sechs und fünf Prozent deutlich seltener offengeblieben.
- Vor allem auch im Hinblick auf die in langer Sicht schrumpfende Zahl an Bewerberinnen und Bewerbern kann man nur an die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber appellieren, auch Bewerberinnen und Bewerbern eine Chance zu geben, die nicht direkt für die ausgeschriebene Ausbildungsstelle geeignet erscheinen. Hierfür gibt es Unterstützungsmöglichkeiten der Bundesagentur für Arbeit, wie beispielsweise die assistierte Ausbildung.

Wachsendes Ausbildungsangebot im Handel und der Lagerwirtschaft



Betriebliche Berufsausbildungsstellen nach Branchen
Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

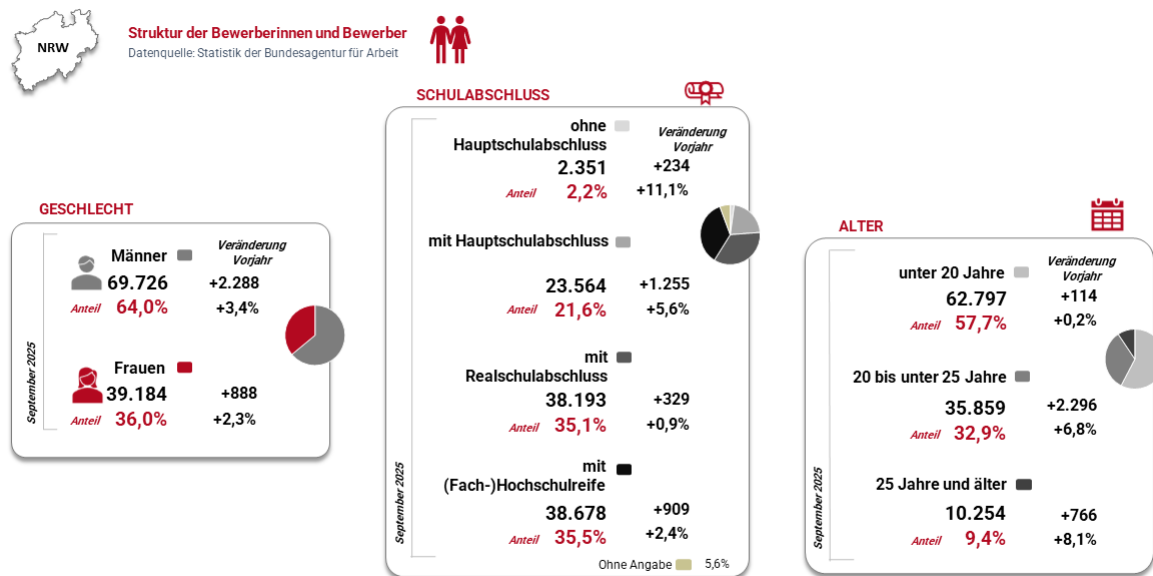


Gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen – Top 10 nach Wirtschaftsabschnitten; NRW; Ausbildungsjahr 2024/2025 und Vergleich zum Ausbildungsjahr 2023/2024

- Nach Wirtschaftsabschnitten wurden mit rund 24.900 die meisten Ausbildungsstellen im Handel gemeldet. Darauf folgt das verarbeitende Gewerbe, die freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie das Baugewerbe.
- In nur zwei Wirtschaftsabschnitten wurden mehr Ausbildungsstellen gemeldet als im Vorjahr, im Handel sowie im Verkehr und der Lagerei. Im Baugewerbe blieb das Ausbildungsplatzangebot im Vergleich zum Vorjahr nahezu gleich.
- Die stärksten Rückgänge lagen im verarbeitenden Gewerbe sowie in den freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen vor.

Bewerberinnen und Bewerber

Mehr Ausbildungsinteressierte mit Hauptschulabschluss



Gemeldete Bewerberinnen und Bewerber um Ausbildungsstellen nach Personenmerkmalen; NRW; Ausbildungsjahr 2024/2025 und Vergleich zum Vorjahr

- Etwas mehr als ein Drittel der Ausbildungsinteressierten waren Frauen, rund zwei Drittel Männer. Dabei stieg die Zahl der Bewerber stärker als die Zahl der Bewerberinnen. Der geringe Anteil an Bewerberinnen hängt auch mit den traditionellen Zielberufen der Berufsanfängerinnen zusammen. Diese suchen häufiger Ausbildungsplätze in Gesundheitsberufen oder sozialen Berufen. Diese sind aber im Regelfall schulische Ausbildungsgänge, die nicht in dualer Ausbildungsform gelehrt werden (siehe Hintergrund).
- Die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber mit Hauptschulabschluss ist gegenüber dem Vorjahr absolut am stärksten gestiegen, dicht gefolgt mit den Bewerberinnen und Bewerbern mit Fachhochschul- oder Hochschulreife. Weniger stark wuchs die Zahl der Ausbildungsinteressierten mit Realschulabschluss. Trotzdem besitzt noch mehr als ein Drittel der Bewerberinnen und Bewerber einen entsprechenden Schulabschluss.
- Die Zahl der älteren Ausbildungsinteressierten, die das 25. Lebensjahr bereits vollendet haben, ist gegenüber dem Vorjahr mit einem Plus von 8,1 Prozent verhältnismäßig am stärksten angestiegen. Weniger als 10 Prozent der Bewerberinnen und Bewerber sind bereits über 25 Jahre alt. Der überwiegende Teil der Bewerberinnen und Bewerber hat das 20. Lebensjahr noch nicht vollendet.

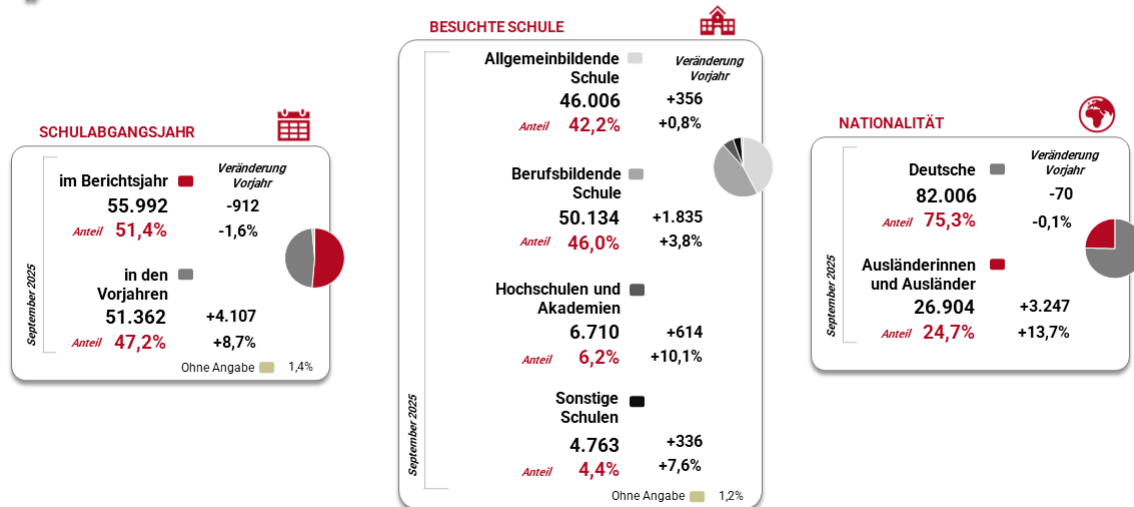
Hintergrund

In dieser Ausbildungsmarktstatistik wird der Markt der Ausbildungsberufe nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) abgebildet. Schulische Ausbildungsgänge sind nicht Inhalt dieser Statistiken. Aus diesem Grund sind hier keine Angaben zur Entwicklung der Ausbildung von Pflegefachkräften oder von Erzieherinnen und Erziehern enthalten.

Die Hälfte der Bewerberinnen und Bewerber beendete in diesem Jahr die Schule



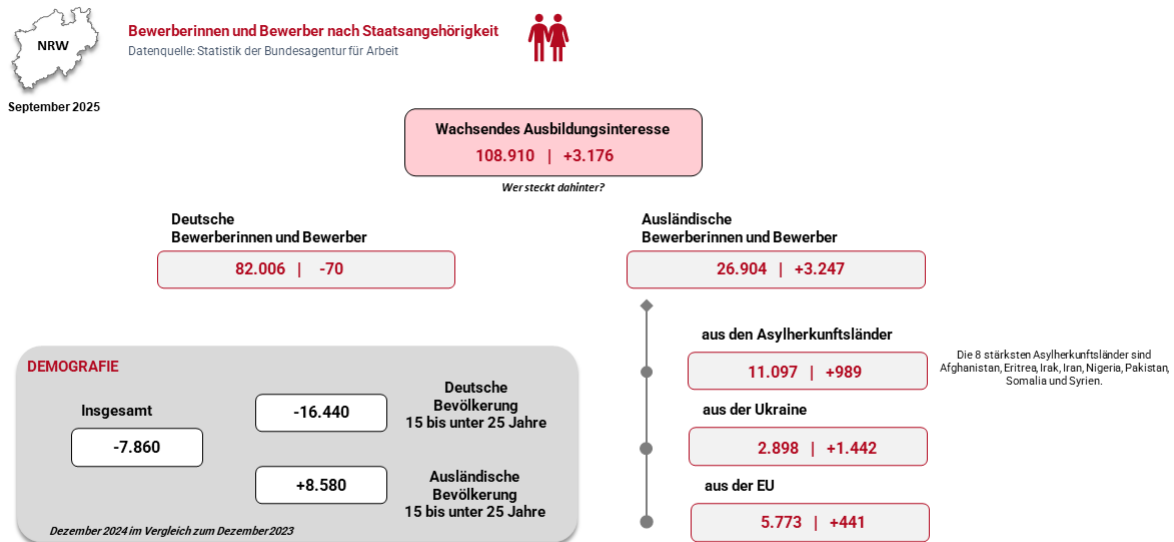
Struktur der Bewerberinnen und Bewerber
Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit



Gemeldete Bewerberinnen und Bewerber um Ausbildungsstellen nach Personenmerkmalen; NRW; Ausbildungsjahr 2024/2025 und Vergleich zum Vorjahr

- Etwas mehr als die Hälfte der Ausbildungsinteressierten beendete im aktuellen Ausbildungsjahr die Schule. Die Zahl sank gegenüber dem Vorjahr aber ab. Deutlich gestiegen mit einem Plus von 8,7 Prozent ist hingegen die Zahl der Ausbildungssuchenden, die in den Vorjahren die Schule beendeten.
- Auch wenn die Jugendlichen nach Beendigung der allgemeinbildenden Schule eine weiterführende Schule besuchen, streben viele der Jugendlichen trotzdem eine duale Berufsausbildung an. Rund 46 Prozent aller Bewerberinnen und Bewerber des aktuellen Jahres suchen aus einer berufsbildenden Schule heraus einen Ausbildungsplatz. Dies zeigt die Vielfältigkeit der beruflichen Bildungswege. Selbst bei Jugendlichen, die sich zunächst für einen Studiengang entscheiden, können Werbemaßnahmen für die duale Ausbildung erfolgreich sein. Rund sechs Prozent der Bewerberinnen und Bewerber suchen aus einer Hochschule oder einer Akademie heraus einen Ausbildungsplatz.

Mehr Bewerberinnen und Bewerber mit ausländischer Staatsangehörigkeit



Gemeldete Bewerberinnen und Bewerber um Ausbildungsstellen nach Staatsangehörigkeiten; NRW; Ausbildungsjahr 2024/2025 und Vergleich zum Vorjahr

- Die Zahl der ausländischen Bewerberinnen und Bewerber ist im Gegensatz zu den deutschen Ausbildungssuchenden gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Beinahe ein Viertel der Bewerberinnen und Bewerber besaß im abgelaufenen Ausbildungsjahr eine ausländische Staatsangehörigkeit.
- Vor allem die Zahlen der Jugendlichen aus den Staaten mit hoher Fluchtzuwanderung sind angestiegen. Aus den Asylherkunftsländern haben sich 11.097 Ausbildungssuchende gemeldet, das waren 989 mehr als vor einem Jahr. Aus der Ukraine waren es 2.898 Jugendliche mit einem Wunsch nach einem Ausbildungsplatz. Das waren doppelt so viele als ein Jahr zuvor.
- Aus der Europäischen Union stammten 5.773 Bewerberinnen und Bewerber, ein Plus von 441 gegenüber dem Vorjahr. Das Plus wurde zu 60 Prozent durch Staatsangehörige aus den Staaten der EU-Osterweiterung wie Polen, Rumänien und Bulgarien erreicht.

Hintergrund

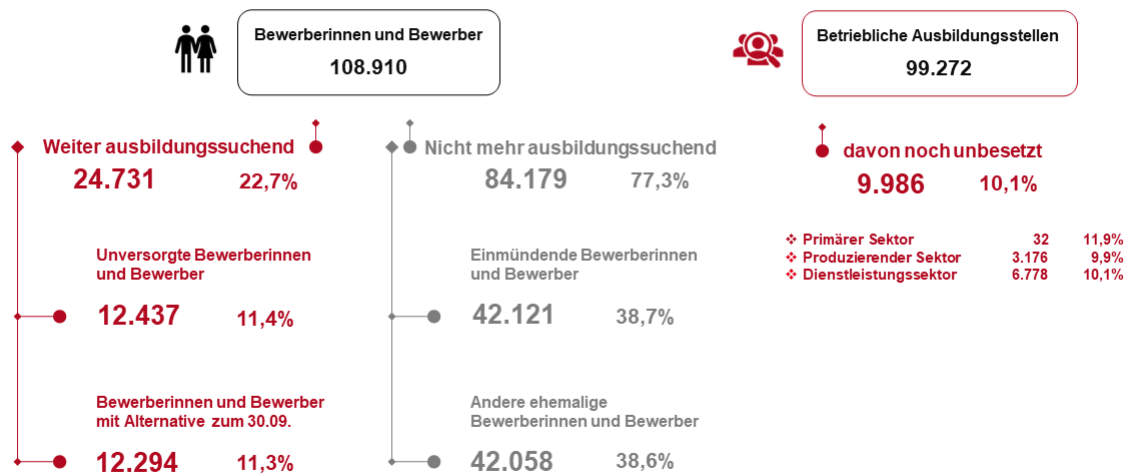
Bis zur Einführung der Dimension „Aufenthaltsstatus“ in den Arbeitsmarkt- und Ausbildungsmarktstatistiken konnten geflüchtete Menschen nicht direkt erkannt werden. Um für vorherige Zeiträume und längerfristige Entwicklungen Aussagen machen zu können, wird näherungsweise das Aggregat „Personen mit einer Staatsangehörigkeit aus einem der zugangsstärksten Herkunftsländer von Asylbewerbern“ oder kurz „Asylherkunftsländer“ gebildet.

Die nichteuropäischen Asylherkunftsländer umfassen die Länder außerhalb Europas, aus denen in den Kalenderjahren 2012 bis 2014 und von Januar bis April 2015 die meisten Asylersuchen kamen. Das sind Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia und Syrien. Aus Gründen der Vergleichbarkeit bleibt das Aggregat unverändert, auch wenn sich die Länder-Zusammensetzung aufgrund neuer Entwicklungen bei den Asylanträgen etwas verändern würde.

Rund 42.100 Bewerberinnen und Bewerber fanden eine Ausbildungsstelle



Status der Ausbildungssuche
Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit
September 2025



Gemeldete Bewerberinnen und Bewerber um Ausbildungsstellen nach Status der Ausbildungssuche sowie unbesetzte Ausbildungsstellen; NRW; Ausbildungsjahr 2024/2025

- Im Ausbildungsjahr 2024/2025 konnten 42.121 registrierte Bewerberinnen und Bewerber eine Ausbildungsstelle aufnehmen. Der größte Teil ist mit 37.831 Ausbildungsinteressierten in eine nicht geförderte Berufsausbildung eingemündet. Die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber, die eine geförderte Berufsausbildung beginnen konnten, stieg um 4,7 Prozent auf 4.290 Personen.
- Im abgelaufenen Ausbildungsjahr hatten 12.294 Bewerberinnen und Bewerber eine Alternative gefunden, suchten aber weiter einen Ausbildungsplatz. Das sind 11,3 Prozent aller gemeldeter Bewerberinnen und Bewerber.

Hintergrund

Als einmündende Bewerberin oder einmündender Bewerber wird berücksichtigt, wer im Laufe des Berichtsjahres oder später eine Ausbildung aufnimmt.

Andere ehemalige Bewerberinnen und Bewerber haben keine weitere aktive Hilfe bei der Ausbildungssuche in Anspruch genommen. Häufig haben die Jugendlichen eine Alternative gefunden und haben ihre Ausbildungssuche deswegen beendet.

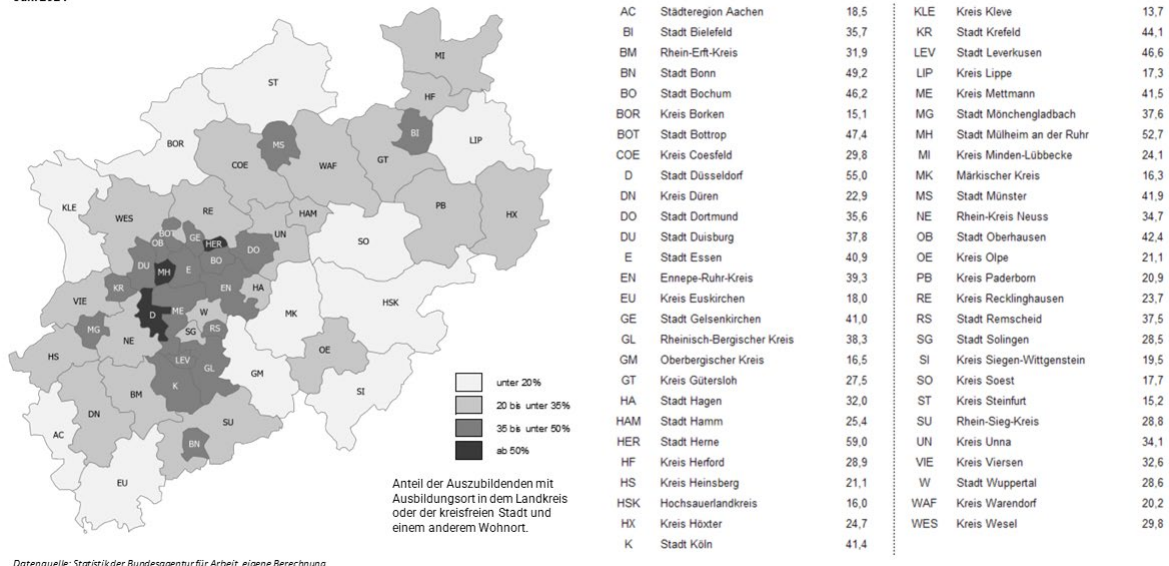
Haben die Bewerberin oder der Bewerber im Gegensatz dazu bereits eine alternative Möglichkeit zur Wunsch-Ausbildung, suchen aber trotzdem noch einen Ausbildungsplatz, wird sie oder er der Gruppe „mit Alternative zum 30.09.“ zugeordnet. Zu den Alternativen gehören beispielsweise ein Ausbildungsplatz, der nicht dem Hauptberufswunsch entspricht, eine weiterführende Schulbildung, ein Berufsgrundschuljahr oder eine berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme.

Zu den unversorgten Bewerberinnen und Bewerbern rechnen junge Menschen, für die weder die Einmündung in eine Berufsausbildung, noch ein weiterer Schulbesuch, eine Teilnahme an einer Fördermaßnahme oder eine andere Alternative zum 30.09. bekannt ist und für die weiterhin Vermittlungsbemühungen laufen.

Weitere wichtige Faktoren

Die Mobilität der Auszubildenden führt zumindest teilweise zu einem Ausgleich Einpendlerinnen und Einpendler in die Landkreise oder kreisfreien Städte

Einpendlerquoten von Auszubildenden
Juni 2024



- Durch die Mobilität von Jugendlichen können regionale Ungleichgewichte von Angebot und Nachfrage auf dem Ausbildungsmarkt ausgeglichen werden. Regionen wie beispielsweise die Metropolen Düsseldorf, Köln, Bonn oder Münster können viele junge Menschen auf Grund ihrer attraktiven Angebote anziehen. Ein hierdurch verstärktes Einpendeln aus dem Umland kann somit dazu führen, die Verhältnisse auf dem Ausbildungsmarkt für dort lebende Ausbildungsinteressierte zu verschlechtern.

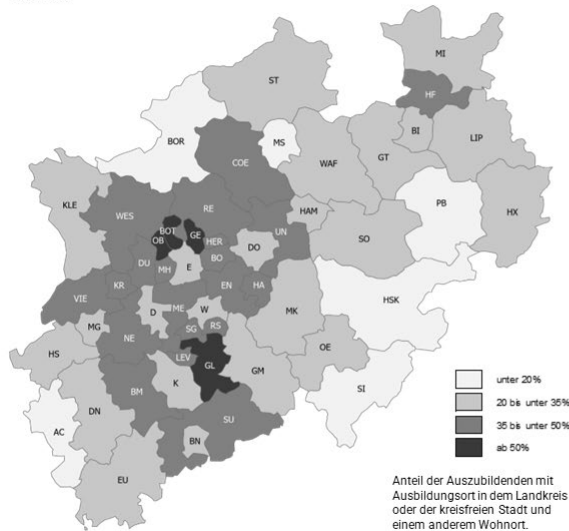
Hintergrund

Pendelbewegungen über die Kreis- oder Stadtgrenzen hinaus werden in kleineren Flächenregionen schneller erreicht als in Regionen mit einer großen Fläche. Die Spannweite reicht in Nordrhein-Westfalen von rund 51 Quadratkilometer der Stadt Herne bis hin zum Hochsauerlandkreis mit rund 1.960 Quadratkilometern. In flächenmäßig großen Landkreisen ist der Weg bis zur Kreisgrenze entsprechend lang, so dass nur geringe Pendelbewegungen in dieser Betrachtung statistisch erfasst werden. Hier werden die Pendlerströme vorrangig innerhalb der Kreisgrenzen sichtbar. In städtisch geprägten Regionen wie zum Beispiel dem Ruhrgebiet gibt es dagegen starke Pendlerströme über die Kreis- oder Stadtgrenzen hinweg.

Auspendlerinnen und Auspendler aus den Landkreisen oder kreisfreien Städten

Auspendlerquoten von Auszubildenden

Juni 2024



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

AC	Städteregion Aachen	13,0	KLE	Kreis Kleve	23,5
BI	Stadt Bielefeld	24,1	KR	Stadt Krefeld	36,9
BM	Rhein-Erft-Kreis	48,7	LEV	Stadt Leverkusen	45,1
BN	Stadt Bonn	28,3	LIP	Kreis Lippe	30,5
BO	Stadt Bochum	38,5	ME	Kreis Mettmann	46,8
BOR	Kreis Borken	14,8	MG	Stadt Mönchengladbach	31,2
BOT	Stadt Bottrop	59,6	MH	Stadt Mülheim an der Ruhr	48,4
COE	Kreis Coesfeld	37,6	MI	Kreis Minden-Lübbecke	21,9
D	Stadt Düsseldorf	25,0	MK	Markischer Kreis	20,9
DN	Kreis Düren	33,1	MS	Stadt Münster	15,2
DO	Stadt Dortmund	26,6	NE	Rhein-Kreis Neuss	40,9
DU	Stadt Duisburg	40,7	OB	Stadt Oberhausen	53,3
E	Stadt Essen	29,2	OE	Kreis Olpe	20,2
EN	Ennepe-Ruhr-Kreis	46,6	PB	Kreis Paderborn	18,3
EU	Kreis Euskirchen	34,5	RE	Kreis Recklinghausen	38,1
GE	Stadt Gelsenkirchen	50,8	RS	Stadt Remscheid	40,2
GL	Rheinisch-Bergischer Kreis	50,5	SG	Stadt Solingen	41,5
GM	Oberbergischer Kreis	24,4	SI	Kreis Siegen-Wittgenstein	16,4
GT	Kreis Gütersloh	24,4	SO	Kreis Soest	24,7
HA	Stadt Hagen	40,5	ST	Kreis Steinfurt	26,2
HAM	Stadt Hamm	32,1	SU	Rhein-Sieg-Kreis	45,6
HER	Stadt Heme	49,1	UN	Kreis Unna	40,3
HF	Kreis Herford	35,2	VIE	Kreis Viersen	43,3
HS	Kreis Heinsberg	31,0	W	Stadt Wuppertal	31,9
HSK	Hochsauerlandkreis	14,5	WAF	Kreis Warendorf	31,7
HX	Kreis Höxter	34,1	WES	Kreis Wesel	38,2
K	Stadt Köln	22,4			

- Es ist zu erkennen, dass die Metropolen Düsseldorf, Köln, Bonn und Münster vergleichsweise geringe Auspendlerquoten vorweisen. Dies hängt damit zusammen, dass das Ausbildungsangebot hier sehr hoch ist und somit die Einwohnerinnen und Einwohner größere Chancen besitzen, am Wohnort einen Ausbildungsplatz zu finden. Allerdings wird auch die Konkurrenz größer, da viele Jugendliche aus dem Umland ebenfalls in den Metropolen einen Ausbildungsplatz suchen, wie auf Seite 25 ausgeführt.

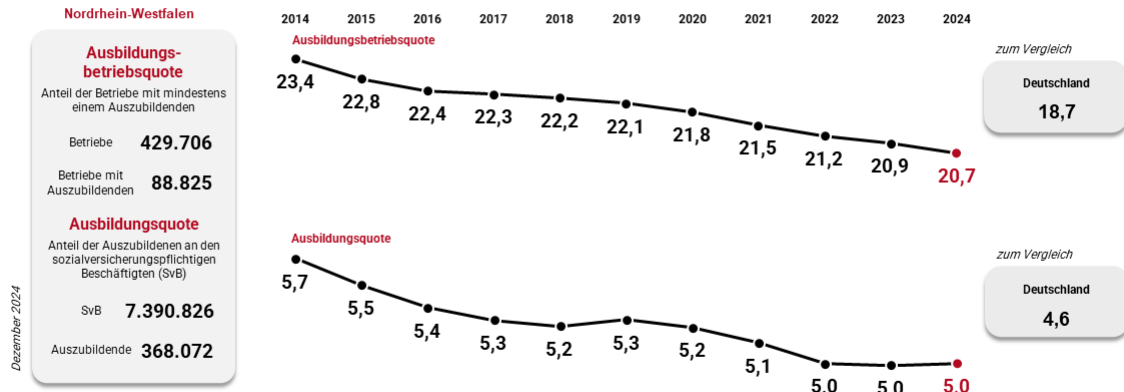
Hintergrund

In Regionen, die an andere Staaten angrenzen, wie zum Beispiel die Städteregion Aachen, sind Auspendlerquoten unterzeichnet. Die Pendlerstatistiken stammen aus der Statistik der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung. Ausländische Arbeitsverträge (ohne deutsche Sozialversicherungspflicht) sind somit nicht enthalten. Anders verhält es sich mit den Einpendlerquoten. Hier werden auch Personen mit Wohnsitz im Ausland erfasst, soweit sie einen deutschen Arbeitsvertrag mit Sozialversicherungspflicht besitzen.

Die Ausbildungsbeteiligung der Betriebe sinkt weiter



Ausbildungsbetriebsquote und Ausbildungsquote
Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit



Ausbildungsbetriebsquote und Ausbildungsquote der Jahre 2014 bis 2024

- Die berufliche Ausbildung hat in Nordrhein-Westfalen eine hohe Bedeutung. Sowohl der Anteil der Ausbildungsbetriebe, als auch der Anteil der Auszubildenden liegen deutlich über dem bundesdeutschen Vergleichswert.
- Trotzdem sinken die Anteile seit einigen Jahren stetig ab. Dies ist im Hinblick auf eine seit 2010 durchgehend gestiegene sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nicht ungewöhnlich. Jedoch schrumpfen auch die absoluten Zahlen der Auszubildenden und der ausbildenden Betriebe. Im Dezember 2024 ist die Zahl der Ausbildungsbetriebe in Nordrhein-Westfalen auf 88.825 Betriebe gefallen, zehn Jahre zuvor im Jahr 2014 waren es noch rund 10.000 Ausbildungsbetriebe mehr. Durchschnittlich reduzierte sich die Zahl der Ausbildungsbetriebe in den vergangenen zehn Jahren somit jährlich um rund 1.000 Betriebe. Vor allem Kleinstbetriebe unter zehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ziehen sich aus der beruflichen Ausbildung zurück.
- Gegenüber dem Jahr 2023 sank die Zahl der Ausbildungsbetriebe im Jahr 2024 um rund 1.860 Betriebe oder -2,0 Prozent. Aber auch die Gesamtzahl der Betriebe ging um rund -0,7 Prozent zurück. Die allgemeine wirtschaftliche Situation wird voraussichtlich dazu führen, dass sich weitere Betriebe aus der Berufsausbildung zurückziehen, da die Ausbildung einen nicht unerheblichen Kostenfaktor darstellt. Auch zukünftig werden dies vorrangig Kleinst- und Kleinbetriebe sein.

Hintergrund

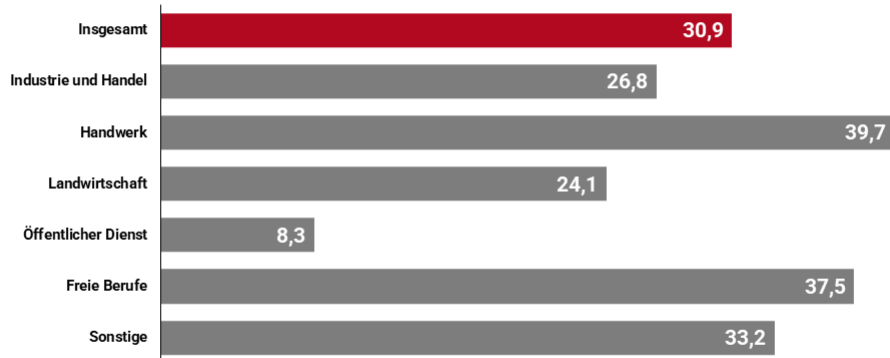
Die Ausbildungsquote sowie die Ausbildungsbetriebsquote sind Kennzahlen, die aus der Statistik der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung stammen. Quelle der Daten sind die An-, Ab- und Jahresmeldungen der Arbeitgeber zur Sozialversicherung.

Beinahe jeder dritte Ausbildungsvertrag wird vorzeitig gelöst



Vorzeitige Lösung von Ausbildungsverträgen

Datenquelle: Statistisches Landesamt IT.NRW



Stand: 2024

Vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge; NRW; Stand 2024

- Von den bestehenden Ausbildungsverträgen des Jahres 2024 in Nordrhein-Westfalen wurden mit 30,9 Prozent beinahe ein Drittel vorzeitig gelöst. Dies ist nicht gleichbedeutend mit einem Ausbildungsabbruch, da ein Teil der Jugendlichen einen neuen Ausbildungsvertrag eingeht und somit keine endgültige Beendigung der beruflichen Ausbildung vorliegt.
- Dies ist der höchste je gemessene Wert in Nordrhein-Westfalen. Im Vorjahr 2023 wurden 29,7 Prozent der Ausbildungsverhältnisse vorzeitig beendet.
- Besonders hohe Vertragslösungsquoten lagen mit 39,7 Prozent der Ausbildungsverträge im Handwerk vor. Dagegen wurde im öffentlichen Dienst nicht einmal jeder zehnte Ausbildungsvertrag frühzeitig beendet.

Hintergrund

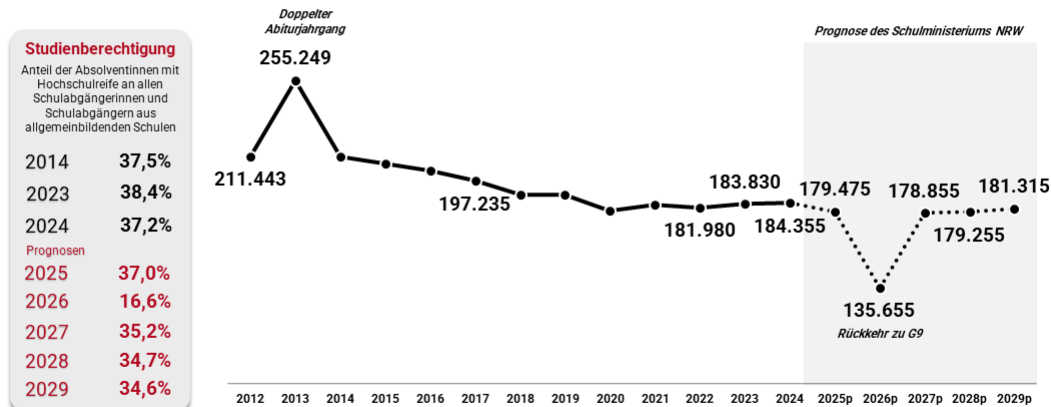
Die Kennzahlen werden vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) berechnet. Quelle der Daten ist die Berufsbildungsstatistik des Bundes und der Länder. Da im jeweils aktuellen Berichtsjahr unbekannt ist, wie viele der begonnenen Ausbildungsverträge in den folgenden Jahren noch gelöst werden, werden stellvertretend diejenigen herangezogen, die in früheren Jahren den Ausbildungsvertrag begonnen hatten und deren Vertrag im aktuellen Berichtsjahr gelöst wurde. Somit kann die Lösungsquote nur als eine näherungsweise Berechnung des Anteils der vorzeitigen Lösungen der im aktuellen Berichtsjahr begonnenen Verträge interpretiert werden.

Nicht erhoben wird, welche Vertragsseite den Vertrag gelöst hat und aus welchen Gründen. Diese sind vielfältig, zum Beispiel Betriebsschließung, Ausbildungsbetriebswechsel, Wechsel von einem überwiegend öffentlich finanzierten Ausbildungsverhältnis in ein betriebliches Ausbildungsverhältnis, Berufswechsel, Wechsel in ein Hochschulstudium, gänzlicher Ausbildungsabbruch.

Im kommenden Jahr deutlich weniger Schulabgängerinnen und Schulabgänger



Schulabgängerinnen und Schulabgänger aus allgemeinbildenden Schulen
Datenquelle bis 2024: Statistisches Landesamt IT.NRW
Prognose ab 2025: Ministerium für Schule und Bildung NRW (MSB)



Schulabgängerinnen und Schulabgänger aus allgemeinbildenden Schulen; NRW

- Im Schuljahr 2023/2024 verließen laut Statistischem Landesamt IT.NRW 184.355 Schülerinnen und Schüler die allgemeinbildenden Schulen. Die Prognosen des Schulministeriums NRW gingen von einer Zahl von rund 180.000 Schulentlassenen aus. Die tatsächliche Abgangszahl ist somit höher als ursprünglich prognostiziert. Dies hängt vor allem mit der hohen Fluchtmigration und dadurch einem Plus an Schülerinnen und Schülern zusammen.
- Der Anteil der Schulabgängerinnen und Schulabgänger mit Hochschulreife blieb in den vergangenen Jahren mit leichten Schwankungen stabil. Für das Schulabgangsjahr 2023/2024 errechnete das Statistische Landesamt IT.NRW einen Anteil von 37,2 Prozent. Dies ist ein moderater Rückgang gegenüber dem Vorjahr mit 38,4 Prozent.
- Im kommenden Jahr werden die Auswirkungen der Rückkehr in Nordrhein-Westfalen vom achtjährigen zum neunjährigen gymnasialen Bildungsgang sichtbar. Die Vorausberechnungen des Schulministeriums NRW gehen davon aus, dass rund 22.550 Schulabsolventinnen und Schulabsolventen mit Hochschulreife die allgemeinbildenden Schulen verlassen werden. Im Jahr 2025 waren es rund 66.440 Jugendliche. Dies bedeutet für die Universitäten und Hochschulen, aber auch für die Besetzung der Ausbildungsstellen ein deutlich geringeres Besetzungspotenzial. Die Konkurrenz um die Schulabgängerinnen und Schulabgänger wird in dem Jahr stark zunehmen.
- Ab 2027 stabilisiert sich die Zahl der Schulabgängerinnen und Schulabgänger wieder und liegt jeweils um die 180.000 Jugendlichen.

Anhang

Literatur-Verzeichnis

- Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2024. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung. Bonn 2025
- Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.): Vorzeitige Vertragslösungen und Ausbildungsverlauf in der dualen Berufsausbildung. Wissenschaftliche Diskussionspapiere, Heft 157. Bonn 2015
- Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hrsg.): Auswirkungen von demographischen Entwicklungen auf die berufliche Ausbildung; Bonn, Berlin 2009

Herausgeberin

Bundesagentur für Arbeit,
Regionaldirektion Nordrhein-Westfalen
Presse und Marketing/
Arbeitsmarktbeobachtung
Oktober 2025

www.arbeitsagentur.de